



**ProCredit**  
H O L D I N G

Dr. Gabriel Schor  
Mitglied des Vorstands  
ProCredit General Partner AG

**Außerordentliche Hauptversammlung**

Frankfurt am Main, 8. Dezember 2021

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut uns, Sie zu dieser außerordentlichen Hauptversammlung der ProCredit Holding begrüßen zu dürfen! Im Namen des Vorstands der ProCredit General Partner, der persönlich haftenden Gesellschafterin der ProCredit Holding, möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass Sie sich heute die Zeit genommen haben, an dieser Hauptversammlung teilzunehmen.

Der Anlass dieser außerordentlichen Hauptversammlung ist es vor allem über eine zweite Dividendenzahlung in diesem Jahr abzustimmen. Aufgrund der im letzten Jahr geltenden regulatorischen Empfehlungen, haben wir im COVID Jahr 2020 keine Dividenden ausgezahlt. Mit unserem Vorschlag heute, eine zweite Dividende in Höhe von 35 Cent pro Aktie auszuzahlen, wollen wir nachträglich unserer Dividendenpolitik entsprechen, 1/3 der Konzerngewinne auszuzahlen.

Zusätzlich schlagen wir vor, dem Vorstand der ProCredit Holding die Erlaubnis zu erteilen, Genussrechte von bis zu 100 Millionen EUR auszugeben, die gemäß CRR regulatorisch als Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals anerkannt werden können. Damit wollen wir uns die Möglichkeit sichern, Teile unserer Nachrangdarlehen durch aus regulatorischer Sicht qualitativ höherwertigen Hybrid-Instrumenten zu ersetzen und so unsere Kapitalstruktur in Zukunft zu diversifizieren und das eingezahlte Kapital von Ihnen, Aktionärinnen und Aktionären, effizienter zu nutzen.

Wir wollen auch die Gelegenheit nutzen, die vorgeschlagene Dividende in den Kontext der durchweg guten geschäftlichen und finanziellen Performance der Gruppe zu setzen. Unsere Empfehlungen in Bezug auf die Dividende und auf die Genussrechte spiegeln die grundsätzliche Zuversicht wider, die wir zur Zeit als Gruppe deutlich spüren.

Trotz der beträchtlichen Unsicherheiten bezüglich des weiteren Wegs, den die Pandemie einschlagen wird und dessen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, steht die ProCredit Gruppe gestärkt da. Heute blicken wir mit größerer Zuversicht nach vorne – im Hinblick auf **beides**: in Bezug auf unsere finanziellen Ergebnisse und in Bezug auf unsere nachhaltigen Wirkungen auf die Gesellschaften und Ökonomien in denen wir arbeiten.

## **1. ProCredit Performance**

Lassen Sie mich deshalb damit beginnen, die bisherige Entwicklung unserer Gruppe im Jahr 2021 zusammenzufassen:

Nach vielen Jahren wirtschaftlicher Expansion wurde gerade im Jahr der Pandemie 2020 die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns und Wirtschaftens erneut deutlich. In unserer Ansprache zur letzten Hauptversammlung haben wir deshalb die Stärken unseres auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodells im Kontext der

Pandemie und die darauffolgenden ökonomischen Verwerfungen zum Leitthema gemacht.

Der Nachhaltigkeitsaspekt, wie wir ausführlich in unserem letzten Impact Report dargelegt haben, ist tief in unserem Geschäftsmodell verwurzelt, so dass dieser Aspekt in unserer Denkweise nicht von der Finanzperformance zu trennen ist. Mit anderen Worten: wir glauben, dass wir (und im Übrigen nicht nur wir) nur dann langfristig erfolgreich sein können, wenn wir unsere Umwelt und unsere Mitmenschen immer im Blick behalten. Dies ist ein wesentlicher Grund, warum wir seit unserer Gründung vor ca. 20 Jahren immer eine positive Rendite erzielt haben, und so auch jetzt in den Jahren der Pandemie. Um es auf den Punkt zu bringen: nur nachhaltiges Handeln im umfassenden Sinn führt zu nachhaltigen Finanzergebnissen.

In diesem Sinne können wir heute, trotz der weiterhin herausfordernden Umstände in unseren Ländern, auf durchweg starke Zwischenergebnisse blicken. Unser Kreditportfolio wuchs in den ersten neun Monaten dieses Jahrs um 10,4 % und unsere Eigenkapitalrendite liegt auf dem Niveau unseres Mittelfristziels von 10 Prozent. Das starke Wachstum der letzten Jahre gepaart mit rigorosen Digitalisierungsmaßnahmen und dem Direktbankkonzept schlägt sich seit dem Vorjahr in signifikanten Skalierungseffekten nieder, die die Kosteneffizienz steigern und damit die Profitabilität nachhaltig unterstützen.

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir an unsere starke und stetige Wachstumsdynamik der letzten Jahre angeschlossen. Unser Kreditportfolio wuchs um 549 Millionen EUR, wozu grüne Kredite mehr als 20 % beisteuerten. Damit blieben wir, wie schon im Pandemiejahr 2020, unserer Rolle als Hausbank für KMU treu und unterstützen auch in unsicheren Zeiten Unternehmen, die in Wachstumssektoren nachhaltig investieren und somit einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Stabilität der lokalen Ökonomien leisten.

Neben dem starken Portfoliowachstum konnten wir auch ein gutes Wachstum in den Einlagen verzeichnen, mehr als 350 Millionen EUR bzw. 7,6 % zum 30. September. Dieses Wachstum erzielten wir sowohl durch unsere Geschäfts- als auch Privatkundschaft und fast ausschließlich durch niedrig verzinsten Sicht- und Tagesgeldeinlagen, die die Refinanzierungsstruktur weiter verbessern. Die Stärke unseres mittlerweile gut etablierten Direktbank-Ansatzes kam in diesen Pandemiezeiten deutlich zum Tragen.

Dass wir dieses solide Wachstum nachhaltig umsetzen können, zeigt auch ein Blick auf die Portfolioqualität. Die sorgfältige Auswahl guter KMU ist eine wichtige Säule unseres Geschäftsmodells und unterstützt die langfristige Stabilität unserer Ertrags- bzw. Renditefähigkeit. Der Anteil notleidender Kredite am Gesamtkreditportfolio blieb im Geschäftsjahr stabil bei 2,6 %. Der Anteil der Kredite, die ein erhöhtes Risikoprofil ausweisen, reduzierte sich im Geschäftsjahr deutlich. Einige unserer KMU, die wir noch zu Anfang des Jahres intensiv begleitet hatten, weisen heute wieder einen stabilen Geschäftsverlauf auf. Das stimmt uns zuversichtlich, dass die Maßnahmen, die wir gemeinsam mit unseren während der Pandemiezeit notleidenden Kunden

getroffen hatten, sinnvoll und richtig waren. Gleichzeitig blieb bis jetzt das Niveau an neuen Kreditausfällen oder Problemfällen bemerkenswert gering und die Nettoabschreibungen betragen, wie in den Vorjahren auch, fast 0 %.

Gewiss ist die verbesserte Portfolioqualität einer der wesentlichen Treiber hinter der guten Ertragslage. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich unsere Risikokosten um 17,8 Millionen EUR, was etwa 60 % der Gesamtergebnisverbesserung ausmacht. Die Risikokosten im Vorjahr beruhten vor allem auf Parametereffekten in unserem Kreditrisikomodell, die sich durch die verschlechterten makroökonomischen Aussichten ergeben haben.

Doch die Ertragslage der Gruppe hat sich auch strukturell sichtlich verbessert. Unsere operativen Erträge, vor Risikovorsorge, haben sich um 16,5 Millionen EUR gesteigert, während operative Aufwendungen nur um 2,7 Millionen EUR angestiegen sind. Das Kosten-Ertrags-Verhältnis liegt mit 62,4 % mehr als 4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Unsere Fähigkeit die Kosteneffizienz zu steigern, basiert vor allem auf den vor 2 Jahren erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen, im Zuge derer wir über mehrere Jahre hinweg Prozesse digitalisiert, Filialen geschlossen haben und Personal abbauen konnten. Heute bedeutet unser Direktbankkonzept gepaart mit hochdigitalisierten Backoffice Prozessen, dass unser Bankgeschäft auf einer deutlich schlankeren Personalstruktur und auf einer weitaus geringeren Anzahl an Geschäftsstellen beruht, als es bei anderen Banken in unseren Ländern der Fall ist. Seit September 2019, also über einen Zeitraum von genau 2 Jahren, konnten wir so unser Kreditportfolio um fast 1,1 Milliarden EUR steigern ohne einen bemerkenswerten Anstieg im operativen Aufwand zu registrieren.

Somit haben wir mit einer Eigenkapitalrendite von 10,1 % einen wichtigen Schritt in Richtung unseres Mittelfristziels, einer Eigenkapitalrendite von 10 %, machen können. Wir sehen weiterhin Potenzial unser Geschäft zu skalieren, wodurch die Kosteneffizienz weiter gesteigert und unsere Profitabilität gefestigt werden sollte.

Im Allgemeinen sind die wirtschaftlichen Aussichten für die Länder, in denen wir tätig sind, ermutigend und wir fühlen uns gut positioniert, um davon zu profitieren.

Die verbesserte Ertragslage wirkt sich auch positiv auf unsere Kapitalausstattung aus. Unsere harte Kernkapitalquote liegt zum 30. September mit 13,8 % deutlich über unseren regulatorischen Anforderungen von 8,2 %.

In Anbetracht dieser Umstände erachten wir unsere Kapitalausstattung als komfortabel. Aktuell richtet sich unser Fokus mehr auf das Thema der Aktienliquidität – das heißt das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen unserer Aktie. Auch hier haben wir bereits in den letzten 18 Monate wichtige Fortschritte erzielt. So lag zu Anfang 2020 das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen noch bei unter 5.000 Aktien. In den letzten drei Monaten wurden im Durchschnitt ca. 48.000 Aktien pro Tag umgesetzt. Auch unser Aktionärskreis hat sich in den letzten 18 Monaten mehr als verdreifacht. Wir sind bestrebt, die Liquidität der Aktie und unsere Präsenz auf dem Kapitalmarkt weiter zu erhöhen.

Die anhaltend guten Geschäfts- und Finanzergebnisse, insbesondere in den ersten neun Monaten dieses Jahres, stimmen uns zuversichtlich.

Darüber hinaus scheinen Anleger Fragen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit endlich ernster zu nehmen, und das nicht erst seit der UN-Klimakonferenz COP26. Von Anbeginn positionierten wir uns bei Anlegern als ein besonders nachhaltiges Investment, das positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft mit finanziellem Erfolg verbindet. Wir beobachten, dass unser Profil am Kapitalmarkt zunehmend besser verstanden und wahrgenommen wird.

## **2. Dividende**

Bei dieser Positionierung am Kapitalmarkt – als langfristig solides und nachhaltiges Investment – spielt unsere Dividendenpolitik eine wichtige Rolle. So wie sich Anleger auf stetiges Wachstum und solide Finanzzahlen verlassen sollen können, sollen sie sich auch darauf verlassen können, 1/3 der Konzerngewinne ausgeschüttet zu bekommen.

Wir haben im Jahr 2020 keine Dividenden ausgezahlt. Diese Entscheidung haben wir, wie erwähnt, getroffen, um den Empfehlungen der Aufsichtsbehörden, auf Gewinnausschüttungen in Zeiten der Pandemie zu verzichten, zu entsprechen. Unsere Dividendenpolitik betrachten wir als zentrales Versprechen an unsere Aktionärinnen und Aktionäre und als wichtiges Element unserer Kapitalmarktstrategie. Wir haben daher weiterhin stets ein Drittel der Konzerngewinne der Jahre 2019 und 2020 für Dividendenzwecke vom Kernkapital zurückgestellt. Die Bestrebungen der Aufsichtsbehörden waren für uns, im Gesamtkontext der wirtschaftlichen Lage des letzten Jahres, vollkommen nachvollziehbar, auch wenn wir nach unserer Einschätzung unsere Kapitalausstattung zu jeder Zeit als ausreichend erachteten, um Dividenden auszuzahlen UND unserer Rolle als Hausbank für KMU – das bedeutet auch in Krisenzeiten für sie da zu sein – wahrnehmen zu können. Unsere Zuversicht wurde durch die guten Ergebnisse und durch die sehr geringen Kreditausfälle, die während der Pandemie aufgetreten sind, bestätigt.

Schon 2020 hatten wir in Aussicht gestellt, dass wir diese ausgelassene Dividende zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachholen werden. Nachdem die Empfehlungen der Aufsichtsbehörden Anfang 2021 gelockert wurden, haben wir den ersten Schritt in Richtung Erfüllung dieses Versprechens gemacht – eine Dividende von 18 Cent pro Aktie, die in der letzten ordentlichen Hauptversammlung beschlossen wurde. Heute würden wir gerne den zweiten Schritt machen. Mit der für heute vorgeschlagenen Auszahlung von weiteren 35 Cent pro Aktie erzielen wir für dieses Jahr eine Gesamtausschüttung, die einem Drittel des aggregierten Konzernergebnisses der Jahre 2019 und 2020 entspricht.

Die Kapitalausstattung der Gruppe erachten wir, wie erwähnt, als solide und diese ist von der Auszahlung auch nicht beeinträchtigt. Zum Ende des dritten Quartals liegt

unsere harte Kernkapitalquote bei 5,6 Prozentpunkten über unseren regulatorischen Anforderungen.

Wir sind uns sehr bewusst, dass die Pandemie die Länder, in denen wir tätig sind, in den kommenden Monaten noch stark beeinträchtigen wird, aber wir sind, wie die Ergebnisse der letzten Jahre zeigen, gut aufgestellt, um unsere Risiken abzudecken und das erwartete Wachstum zu unterstützen. Die Dividendenzahlung von 20,6 Millionen EUR, über die Sie heute entscheiden, ist dabei bereits vollständig von unserem Kernkapital abgezogen. Das gute Finanzergebnis des dritten Quartals, in Höhe von 25 Millionen EUR, ist dabei noch nicht dem Kernkapital angerechnet. Dies wird, abzüglich dem einen Drittel für Dividenden, zum Bilanzstichtag 31.12.2021 geschehen.

### **3. AT1**

Unser zweiter Tagesordnungspunkt für heute betrifft die Erteilung einer Genehmigung der Hauptversammlung an den Vorstand, Genussrechte auszugeben, die gemäß der regulatorischen Anforderungen als Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals anerkannt werden können.

Die ProCredit Gruppe macht bereits seit Jahren Gebrauch von Nachrangdarlehen, die als Tier2 Instrumente anrechenbar sind, um ihre Gesamtkapitalanforderungen zu erfüllen.

Die langfristige Anrechenbarkeit von Nachrangdarlehen in Kapitaladäquanzberechnungen von Banken, steht immer mehr zur Diskussion. Zudem reduziert sich aktuell die Anrechenbarkeit einiger unserer Nachranginstrumente mit einer verbleibenden Fristigkeit von unter 5 Jahren. Wir erachten es daher als sinnvoll, uns in Zukunft die Möglichkeit offenzuhalten, Teile unseres Bestands an Nachrangdarlehen frühzeitig zurückzuzahlen und mit, aus regulatorischer Sicht qualitativ höheren hybriden Anleihen, zu ersetzen. Diese Anleihen können dann, nicht nur für unsere Gesamtkapitalquote, sondern auch für unsere Kernkapitalquote, angerechnet werden. Zur Zeit erfüllen wir unsere Kernkapitalanforderungen ausschließlich mit hartem Kernkapital. Das reflektiert sich in einer im Bankenumfeld vergleichsweise hohen bilanziellen Kapitalisierung relativ zur Bilanzsumme von fast 10 %. Hybride Kapitalinstrumente sind aus Kapitalkostensicht in aller Regel günstiger als hartes Kernkapital und werden von den meisten größeren europäischen Banken eingesetzt, um die Kapitalstruktur zu diversifizieren und effizienter zu gestalten. Ein konkretes Beispiel für solche AT1 Instrumente sind ewige Anleihen, bei denen das Kündigungsrecht einzig beim Emittenten, nicht beim Investor, liegt. Genau daraus ergibt sich der Eigenkapitalcharakter.

Mit AT1 Instrumenten wollen wir somit eine insgesamt effizientere Kapitalstruktur schaffen, die die Weichen für weitere Jahre profitablen Wachstums legen würde.

Mit dieser Aussicht auf weitere Jahre profitablen Wachstums bei gleichzeitiger Ausweitung unseres nachhaltigen Beitrags zur Entwicklung der lokalen Ökonomien möchte ich nun zum Ende kommen.

Lassen Sie mich zusammenfassen, dass wir in diesem Jahr unter, nach wie vor, herausfordernden Bedingungen gute Ergebnisse erzielt haben und am Ende des Jahres die Zielsetzungen, die wir zuletzt in unserem Quartalsbericht konkretisiert haben, erreichen werden, ohne dabei den Blick auf die Wirkung unseres Tuns auf die Gesellschaften und Volkswirtschaften unserer Länder zu verlieren.

Mit Blick auf diese Ergebnisse möchten wir zuallererst die außergewöhnlichen Anstrengungen unserer Mitarbeiter während der Pandemiezeit anerkennen. Sie haben ein bemerkenswertes Engagement gezeigt, damit die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Kunden abgemildert werden und dabei eine proaktive Rolle bei der Umsetzung der Bemühungen zur Kontrolle der Pandemie in all ihren Aspekten übernommen. Des Weiteren hat die Gruppe als Ganzes – nach unserer Einschätzung – eine Vorreiterrolle bei der Durchführung von Impfprogrammen am Arbeitsplatz eingenommen und damit eine sehr klare Haltung gezeigt. Wir möchten unseren Mitarbeitern für diese anhaltend positive Einstellung und ihren ihrem verantwortungsvollen Einsatz während dieser Zeit danken.

Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir weiterhin für Ihr Vertrauen und hoffen, dass Sie ob der vorgelegten Ergebnisse unsere Zuversicht teilen und uns weiterhin auf unserem Weg begleiten werden.

Vielen Dank!